

Andacht 286 - Leseblatt - 30.11.2025 - 1.Advent

Geläut und Psalm 24

Psalm 24 eröffnet die Adventszeit mit Frage und Antwort: „**Machet die Tore weit, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist dieser König der Ehre? Es ist unser Gott, stark und mächtig im Streit.**“

Liedvers

Das Licht einer Kerze ist im Advent erwacht.
Eine kleine Kerze leuchtet durch die Nacht.
Lasst uns Gott vertrauen hier und überall.
Zeichen seiner Liebe ist das Kind im Stall.

Text: Rolf Krenzer; Musik: Peter Janssens; Einspielung: Manfred Mielke

Andachtstext Römerbrief 13, 8-12

Unser Bordgepäck ist deutlich zu schwer. Also entsorgen wir einige Bücher aus unserm Rucksack und dürfen zur Passkontrolle. Da kommt ein Jugendlicher angerannt, der seinen Abflug übel verschlafen hat. Er bittet und schimpft umsonst, niemand kann ihm helfen.

Der Apostel Paulus, der meistens pünktlich seine Schiffsreisen antrat, schreibt: „**Nur die Liebe erfüllt das Gesetz; lebt so, zumal ihr die Zeit erkennt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf.**“

Sobald unser Wecker rasselt, starten wir unsere Rituale. Wir wachen auf, wir stehen auf und präparieren uns für den Tag. Diese alltägliche Routine überträgt Paulus aufs große Ganze, wenn er schreibt: „**Die Nacht ist vorgerückt, der Tag nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.**“

Als „Werke der Finsternis“ prangert Paulus in einem Lasterkatalog an: „**Fressen und Saufen, Unzucht und Ausschweifung, Hader und Eifersucht.**“ Dagegen richtet er die „Waffen des Lichts“ aus - wie Feindesliebe, Gottvertrauen, Zivilcourage. Die meisten Erweckungsbewegungen fügten noch hinzu: Askese und Abschottung. Neue Laster sind hinzugekommen: rassistische Diskriminierungen, Sexismus, Antisemitismus und die Umweltzerstörung. Wir haben

versucht, unsre christlichen „Waffen des Lichts“ dagegen zu bündeln im konziliaren Prozess für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Jetzt können wir anhand der Bergpredigt Schnittmengen erkennen zu den gesellschaftlichen „Waffen des Lichts“ wie die „Me too-Bewegung“, „Black live matters“ oder auch „Fridays for Future“. Gibt es für alle diese „Waffen des Lichts“ eine gemeinsame Lichtquelle? Eine mit überwältigender Strahlkraft gegen die lähmende Dunkelheit? Paulus empfiehlt dafür die 10 Gebote mit ihrer Zusammenfassung durch Jesus und schreibt: „**Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt. Denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt, das ihr kennt: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und alle sind zusammengefasst in: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**“

Das englische Wort fürs „Aufgewecktsein“ lautet „woke“. Die Gegenwörter wären Apathie oder Verschlafen. Was uns aber doch vom Aufwachen und Aufstehen abhält, ist eine erstarnte Trauer. Gegen das Vorrücken der Finsternis brauchen wir neue Kräfte, weil wir den Untergang unserer Welt nur als Übergang akzeptieren können. Wir trauen dem Gott Großes zu, zu dem wir beten: „Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.“ Dafür lohnt es sich, den Schlaf aus den Augen zu reiben. Amen

Liedvers

Gebrauche deine Kraft. Denn wer was Neues schafft,
der lässt uns hoffen. Vertraue auf den Geist,
der in die Zukunft weist. Gott hält sie offen.

Text: Jochen Rieß; Melodie: Matthias Nagel; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Gottes Segen hat in der Adventszeit eine besondere Aufgabe: Er tröstet uns, aber nicht in einem Verträsten, sondern in der Erwartung und im Mutfassen. In diesem Sinne – Euer Manfred Mielke